

Pressemitteilung

20 Jahre Händelfestspielorchester Halle – Das Barockensemble der Staatskapelle Halle feiert Jubiläum

Am Sonnabend, dem 16. März um 19.30 Uhr feiert das auf historischen Instrumenten spielende Händelfestspielorchester Halle in der Oper Halle sein 20-jähriges Bestehen mit einer Aufführung des Händel-Oratoriums »Il trionfo del tempo e del disinganno«. Bernhard Forck, der künstlerische Leiter des Ensembles, wird die Aufführung dirigieren. Es singen Melanie Hirsch (Sopran), Owen Willetts (Altus), Robert Sellier (Tenor). Die Mezzosopranistin Sophie Harmsen wird die Partie des »Piacere« (Vergnügens) anstelle von KS Romelia Lichtenstein interpretieren.

Der Entstehung des Händelfestspielorchester geht eine lange Tradition voraus: Nachdem Georg Friedrich Händels Opern erstmals 1922 mit *Orlandos Liebeswahn*, der ersten Aufführung einer Händeloper in Halle, im Stadttheater der Saalestadt Fuß fasste, gab es in unregelmäßigen Abständen weitere Inszenierungen. Erst mit Generalmusikdirektor Horst-Tanu Margraf (1950–1968) begann in der 1951 als Landestheaters Sachsen-Anhalt wiedereröffneten Spielstätte eine beispielhafte Händel-Pflege Bedeutung erlangte. Er initiierte in Halle eine umfassende Händel-Renaissance und rief die ab 1952 regelmäßig stattfindenden Händel-Festspiele ins Leben, die mit der Premiere von *Tamerlan* ihren Anfang nahmen. Fortan erschien je Spielzeit mindestens eine Händel-Oper neu im Repertoire. Während der 1950er und 1960er Jahre avancierten die Händel-Festspiele neben dem Bachfest Leipzig zum bedeutendsten Musikfestival der DDR. Aufgrund dieser zunehmenden überregionalen Bedeutung wurde das hallesche Theaterorchester 1957 in Händelfestspielorchester umbenannt, spielte damals aber noch auf modernem Instrumentarium.

1959 gründete sich innerhalb des Orchesters das collegium instrumentale halle unter der Leitung des 1. Konzertmeisters Manfred Otte, das sich vorwiegend der Aufführung von Barockmusik sowie Kompositionen des 20. Jahrhunderts widmete.

Die Auseinandersetzung mit Fragen der historischen Aufführungspraxis wurde unter dem Generalmusikdirektor Christian Kluttig (1979–1990) insbesondere durch seine intensive Zusammenarbeit mit dem Ersten Konzertmeister Manfred Otte, der gleichzeitig das auf alten Instrumenten spielende Kammermusikensemble »Hallesches Consort« leitete, fortgesetzt.

Mit der RINALDO-Inszenierung von Peter Konwitschny 1987 erreichte die Händel-Pflege einen weiteren Höhepunkt. 1993 wurde der Klangkörper in Orchester des Opernhauses Halle umbenannt. Im selben Jahr bildete sich auf die maßgebliche Initiative des englischen Dirigenten Howard Arman unterstützt von Opernintendant Klaus Froboese innerhalb des Orchesters ein Spezialensemble für Alte Musik heraus, das erstmals ausschließlich auf originalen bzw. nachgebauten historischen Instrumenten musizierte und wieder den Namen Händelfestspielorchester annahm. Als ständiger Gastdirigent trug Arman wesentlich zu dessen Profilierung bei. Seit 2007 ist Bernhard Forck dem Orchester als musikalischer Leiter eng verbunden.

Auch heute noch stellt die Zugehörigkeit der Musiker zu einem auf modernen Instrumenten spielenden Konzert- und Opernorchester – der Staatskapelle Halle – eine Einzigartigkeit in der deutschen Musikszene dar. Das Spezialensemble für Alte Musik wirkt bei den jährlichen Inszenierungen der Händel-Opern mit und eröffnet alljährlich mit einem Galakonzert die Händel-Festspiele. Bisher gestaltete das Händelfestspielorchester in den vergangenen 20 Jahren zahlreiche Bühnenproduktionen maßgeblich mit – neben Händel auch Opern von Christoph Willibald Gluck, Claudio Monteverdi und Georg Philipp Telemann.

Mit der Konzert-Reihe »Händel zu Hause« in der Aula im Löwengebäude der Martin-Luther Universität und der Kammermusikreihe »Händels Schätze – Musik im Dialog« im Händel-Haus ist das Händelfestspielorchester regelmäßig in Halle präsent.

Neben Gastspielen in verschiedenen Musikzentren Deutschlands, darunter Karlsruhe, Köln, Berlin, Leipzig und Dresden, gastierte das Ensemble in den letzten Jahren u. a. in Spanien, Frankreich, Italien, Belgien und Südkorea. Das Händelfestspielorchester Halle arbeitet mit international

ausgewiesenen Spezialisten wie Nicholas McGegan, Paul McCreesh, Paul Goodwin, Marcus Creed, Michael Schneider, Fabio Biondi, Petra Mülleians und Wolfgang Katschner. Unter den Dirigenten Howard Arman, Anton Steck und David Timm spielte das Händelfestspielorchester mehrere CDs mit Werken von Georg Friedrich Händel, Christoph Schaffrath und Pietro Castrucci ein und arbeitete dabei mit Solisten wie Axel Köhler, Christoph Genz, Myrsini Margariti und Nikolay Borchev zusammen. DVD-Aufnahmen entstanden zur Operninszenierung ADMETO unter der Musikalischen Leitung von Howard Arman in der Regie von Axel Köhler sowie anlässlich des 250. Todestages von Georg Friedrich Händel zusammen mit dem MDR Rundfunkchor, den Hallenser Madrigalisten, dem Chor der Oper Halle und The English Consort unter der Leitung von Howard Arman.

Zum Auftakt dieser Konzertsaison erklangen in der Reihe »Händel zu Hause« Händels Orgelkonzerte mit Ragna Schirmer am Hammerklavier (ab Herbst 2013 auch als CD-Einspielung erhältlich). Ein weiterer Höhepunkt war das Konzert »Fasch and Friends« mit der Oboistin Xenia Löffler und der Cellistin Kristin von der Goltz u. a. mit Solokonzerten von Johann Friedrich Fasch und Johann Wilhelm Hertel.

In der Oper Halle ist das Händelfestspielorchester in dieser Spielzeit u. a. bei den beiden Händel-Opern *Alcina* und *Almira* sowie der Telemann-Oper *Der geduldige Socrates* zu erleben. Außerdem ist das Ensemble erstmals in der Dresdner Semperoper zu hören, in der Neuinszenierung des Intermezzos *Dorina e Nibbio* von Domenico Sarro. Eine Fortsetzung der Kooperation ist geplant.

Mit freundlichen Grüßen,

Susanne Springer
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel: 0345 5110530
Susanne.Springer@buehnen-halle.de